

Interview mit Jens Heisterkamp und Immo Lünzer

Andreas

Hallo Jens, wir sind hier in den Redaktionsräumen von Info 3, der größten Zeitschrift der anthroposophischen Bewegung.

Jens

Ja, wir sind kein offizielles Organ der Anthroposophischen Gesellschaft, wir sind nicht von einem Verband abhängig und stolz darauf, dass wir unsere Zeitschrift unabhängig finanzieren.

Andreas

Mit uns ist auch Immo Lünzer, der ehemalige Herausgeber der Zeitschrift Ökologie und Landbau und wir wollen jetzt ein paar Fragen stellen zur aktuellen Szene der Anthroposophen. Meine erste Frage ist, wie aktuell Rudolf Steiner heute ist. Und wie dies für dich persönlich in deiner journalistischen Arbeit von Bedeutung ist?

Jens

Vielleicht zweierlei. Einmal ist mit der 150-Jahr-Feier Steiners eine große öffentliche Resonanz verbunden, wovon wir alle sehr überrascht sind. Die 150 Jahre markieren vielleicht einen historischen Abstand für die, die im Kulturleben stehen und der es ihnen jetzt leichter macht, einen Schritt auf das Werk Steiners zuzugehen. Das ist die eine Perspektive. Dieses Interesse bezieht sich vor allem auf die lebensreformerischen Impulse, Waldorfschulen, biodynamischer Landbau und Anthroposophische Medizin. Aus Sicht der Anthroposophen ist Rudolf Steiner aber auch als spiritueller Impulsgeber wichtig, was in den 150-Jahr-Feiern vielleicht nur untergründig mitschwingt. Wir leben in einer Zeit, in der man überall an die Grenzen des gewohnten Denkens kommt. Das alte Denken kann die Probleme, die es hervorgerufen hat, nicht lösen. Und da ist es interessant, dass Steiner selber einmal die Anthroposophie als Weg gekennzeichnet hat, der das Geistige im Menschen mit dem Geistigen im Weltall verbindet. In dieser Geste ist eine Weitung drin. Die meisten Probleme, gesellschaftliche wie persönliche, haben mit einer Ego-Verhaftung zu tun. In der Geste der Hinwendung zum Geistigen liegt eine Öffnung. Da liegt die Relevanz von Steiner für den europäischen Kulturraum. Und dass er mit dem Hinweis auf die geistigen und spirituellen Dimensionen des Menschen auch praktische Methoden angeboten hat, die die Aufmerksamkeit für den Mitmenschen schärfen helfen.

Andreas

Du sagst, die Aufgabe liegt darin, auch die Spiritualität bekannter zu machen. Meine Beobachtung ist, dass in spirituellen Kreisen die Anthroposophie wenig bekannt und auch wenig integriert ist. Woran kann das liegen?

Jens

Ich erkläre mir das damit, dass die Anthroposophen viel stärker auf die äußere praktische Wirksamkeit achten. Es gibt sehr viele pädagogische, therapeutische und heiltherapeutische Einrichtungen, die dahingehen, achtsam mit den Menschen umzugehen. Die praktizierenden Anthroposophen haben mehr auf die Techniken ihrer eigenen Arbeitsfelder geschaut und das Spirituelle mehr für sich gepflegt und weniger darüber geredet. Wir leben nun in einer Zeit, wo es angesagt ist, auch darüber zu sprechen.

Andreas

Rudolf Steiner wurde zu seiner Zeit ja als sehr revolutionär betrachtet. Er hat beispielsweise neue Methoden in den Landbau eingeführt. Andererseits kommt er aus einer Tradition der Theosophie und auch des Monismus. Inwieweit ist dort vielleicht auch alter Wein in neue Schläuche gefüllt worden?

Jens

Das sind jetzt viele Fragen in einer. Ich würde pragmatisch darauf verweisen, bei den alten theosophischen Strömungen zu schauen, was daraus geworden ist. Die sind ja heute wenig öffentlich wirksam, im Gegensatz zu Steiner. Schon deshalb würde ich sagen, es ist nicht einleuchtend, dass er nur etwas übernommen hat. Dann müssten ja aus den anderen Strömungen, aus denen er übernommen haben soll, ähnlich erfolgreiche Projekte geworden sein. Und dies ist nicht der Fall. Die Frage, welchen Bezug Rudolf Steiner zur Theosophie hat, ist schwer in einem Satz zu beantworten. Es gibt zum Beispiel zwei Bücher von Steiner. Das eine ist vor der Phase vor der Theosophie geschrieben und heißt „Die Philosophie der Freiheit“. Und dann gibt es ein Buch, das geschrieben wurde, als er schon mit einem Bein in der Theosophie stand. Das heißt „*Die Mystik im Aufgange des neuzeitlichen Geisteslebens und ihr Verhältnis zur modernen Weltanschauung*“. Es geht in beiden Werken um die Selbstbefreiung des Menschen und seines übersteigerten Egos. Dasselbe hat er schon in dem Buch über die Freiheit vertreten. Da steht auch dieser Befreiungsaspekt. Steiner hat allerdings in dieser philosophischen Phase für sein Werk wenig Resonanz gefunden und er hat verschiedene Dinge probiert, um seine Ideen bekannt zu machen. Er hat versucht, in der damaligen Künstler-Avantgarde in Berlin Fuß zu fassen. Und dann kam dieses kleine Grüppchen der Theosophen, sehr exotisch, wenn man sich vorstellt, was das für Menschen gewesen sein müssen. Die waren aber bereit, sich für den Befreiungsaspekt von Steiner einzusetzen. Er hat, was dort an orientalischen Einflüssen vorkam, umgeformt und umgeschmolzen und hat dem Ganze einen mehr europäischen Duktus gegeben.

Andreas

Er war ja auch ein sehr politischer Mensch, indem er sich zum Beispiel an die Arbeiterschaft mit der Idee der sozialen Dreigliedrigkeit gewandt hat, Stichwort „Brüderlichkeit in der Wirtschaft“. Wie erklärst du dir die heutige Distanz der Anthroposophie zur Politik?

Jens

Man muss sehen: Wo haben Menschen ihre Fähigkeiten? Ich denke, wenn jemand sich zu gesellschaftlichen Verhältnissen äußert, dann sollte er auch eine entsprechende Erfahrung haben. Sonst wird daraus schnell eine Ideologie: Bei Steiner selber kam das Ganze ja auch in einer bestimmten Zeit auf. Er hat nicht gesagt, Anthroposophen sollen jederzeit auch zu bestimmten politischen Fragen Stellung nehmen, sondern es gab ein konkretes Ereignis: Der Zusammenbruch des deutschen Reiches nach dem ersten Weltkrieg. Er hat damals einen Entwurf zur Neuordnung eines sozialen Organismus aus den Erfahrungen des Krieges entwickelt. Und so ist es bei Anthroposophen immer wieder gewesen; dass sie sich durch konkrete Situationen herausgefordert fühlten. Ich nenne zum Beispiel Joseph Beuys, der sich für die Idee eines künstlerisch impulsierten sozialen Organismus stark gemacht hat. Auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges hat Beuys einen Weg gefunden, aus den Polarisierungen hervorzutreten und durch seine Kunst einen anderen Weg des Kapitalismus zu beschreiben. Nicht mehr so bekannt ist heute der DDR-Bürgerrechtler Rolf Henrich. Er hat 1989 ein ganz wichtiges Buch geschrieben und sicher auch einen ganz bedeutsamen Anstoß zur Begründung des „Neuen Forums“ in der DDR gegeben.

Heute sind Anthroposophen sicher auch gesellschaftlich aktiv, zum Beispiel mit der Idee des bedingungslosen Grundeinkommens oder auch mit der Idee der Basisdemokratie, wo der Kollege Gerald Häfner sehr aktiv ist. Und Ernst Barkhoff hat gesagt, wir brauchen einen anderen Umgang mit Geld und hat etwas gegründet, aus dem dann später die erste Ethik-Bank Deutschlands geworden ist. Und er hat die Frage gestellt: Wie kommen Menschen, die kein Geld haben, in die Initiative? Heute haben wir zwei ethisch orientierte Banken, die von Anthroposophen gegründet wurden. Ich denke, das sind eine Menge politischer Aktivitäten, wo aber immer einzelne Menschen dahinter standen und keine Parteistruktur, in der eine feststehende Botschaft vermittelt werden soll.

Andreas

Du sprichst es gerade an. Die Anthroposophen leiten erfolgreiche Unternehmen.

Immo

Als Beispiel zu nennen wären etwa der DM-Markt oder Alnatura und Tegut.

Andreas

Und die Alanus Hochschule, die Produkte Demeter und Weleda. Eine andere Frage: Sind diese Produkte nur einer Oberschicht zugänglich in ihrer Preisklasse? Inwieweit ist das dann auch eine Idee für alle?

Jens

Ich glaube, das ist nicht so sehr ein Problem der Einkommen, sondern auch der Information und der Zugänglichkeit durch Bildung. Es ist ja keine Frage eines hohen Einkommens, ein Bankkonto bei der GLS Bank zu haben, sondern interessiere ich mich überhaupt dafür? Habe ich die Möglichkeit, mich über solche Angebote zu informieren? Auch im Bereich der gesunden Lebensmittel. Wenn ich sehe, was Götz Rehm mit Alnatura gemacht hat, dann bieten seine Supermärkte den kompletten Satz an ökologischen Lebensmitteln und sie sind nicht mehr wesentlich teurer als ein konventioneller Supermarkt wie Rewe z.B.

Immo: Aber die Alnatura Produkte sind per se nicht anthroposophisch. Die Demeter-Produkte sind wesentlich teurer.

Jens: Das wäre noch einmal ein anderes Thema. Man kann aber nicht sagen, dass die unternehmerische Aktivität der Anthroposophen nur auf eine Elite zugeschnitten wäre.

Immo: Es gibt ja verschiedene Ansätze. Eine Drogerie versucht z.B. auch, ein großes Publikum zu erreichen, aber manche Angebote sind eben deutlich teurer, wie z.B. auch Dr. Hauschka.

Jens: Wenn man die wirklich hochpreisigen Kosmetika z.B. bei Douglas nimmt, dann ist Dr. Hauschka damit verglichen schon wieder preiswert. Aber Weleda-Produkte zum Beispiel, die sind heute für mittlere bürgerliche Einkommen gut erschwinglich. Demeter ist ein Extrafall, weil gegenüber den biologischen Produkten da ein noch höherer Arbeitsaufwand besteht. Die Achtsamkeit des Produktionsablaufes schlägt sich natürlich im Preis nieder. Wie ein Vergrößerungsglas kommt hinzu, dass die Preise für Lebensmittel in Deutschland insgesamt zu niedrig sind. Da sind kaum Spielräume mehr. Dann versteht man nicht, warum ein Brot schnell mal 5 Euro kostet.

Andreas

Es gibt Hofeinrichtungen, in denen auch Behinderte integriert sind, wo staatliche Zuschüsse in Anspruch genommen werden. In diesen Gemeinschaften ist ein kostengünstigeres Zusammenleben möglich. Ich will noch mal auf die Frage der Spiritualität zurückkommen und den Gedanken dass Anthroposophie sich für die Moderne öffnet. Inwieweit steht dies im Widerspruch dazu, dass die Idee des Geistigen auf der Pflege der Tradition ruht?

Immo

Rudolf Steiner sprach z.B. davon, dass der Landwirt auch meditieren könnte. Die Frage ist, wie weit das Spirituelle in der Tochtergesellschaft lebt. Wo sind Wege zu einer Schicksalserkenntnis? Wenn ein Mensch frei handelt, muss er auch sein Karma erkennen.

Jens

Ich weiß nicht, ob man das so sagen kann, dass der Mensch sein Schicksal kennen muss, um frei zu sein. Da kann Ursache und Wirkung verwechselt werden, nach dem Motto, erst muss ich etwas erkennen, dann kann ich frei sein. Es kommt darauf an, möglichst in jeder Situation frei zu agieren. Das waren jetzt aber ganz viele Fragen von Dir, Andreas. Wir sollten uns auf ein Feld konzentrieren. Wo kann man auf Angebote anthroposophischer Spiritualität stoßen? Aus meinem Überblick mit der Zeitschrift kann ich nur sagen, dass da die Angebote noch eher verschlossen sind. Die frei

florierenden Angebote sind oftmals nicht so leicht zu finden. Es ist nicht so wie in anderen Bereichen, zum Beispiel beim Zen, wo es Einführungsangebote gibt, dann gibt es praktische Seminare und Retreats. Dies gibt es bei den Anthroposophen noch fast gar nicht. Es gibt es ganz selten, dass jemand sagt, ich zeig euch das mal und dass er oder sie dann eine Lehrerrolle übernimmt. Da sind die Anthroposophen erst dabei, eine Kultur der Lehre in der Öffentlichkeit zu entwickeln. Es wird eben als Privatsache angesehen und jeder macht es im stillen Kämmerlein. Seit neuestem gibt es aber z.B. im Goetheanum in Dornach Einführungen in Meditation.

Andreas

Du persönlich beschäftigst dich auch mit Ken Wilber „Transpersonale Psychologie“. Du kennst Wörter wie Retreat, die in der anthroposophischen Bewegung nicht so bekannt sind. Inwieweit ist das eine Verbindung zwischen Wilber und Steiner?

Jens

Das erzähl ich mal persönlich. Auf Wilber bin ich durch Freunde aufmerksam geworden. Als erstes habe ich sein Tagebuch gelesen. Es heißt „Einfach Das“ und ist eine Mischung aus sehr persönlichen Seiten von Ken Wilber und Methoden, wie er sich den Kosmos erschließt. Da habe ich ein Schlüsselerlebnis gehabt, wo Wilber über Stufen des Bewusstseins schreibt, die ich von Steiner gekannt habe; über die Zustände des Wachens, Träumens, Schlafens – Dinge, die Steiner genau so beschrieben hat. Eine weitere Ähnlichkeit zwischen Wilber und Steiner ist es, viele Wissensgebiete gründlich zu durchleuchten und zu systematisieren und Spiritualität in einer wissenschaftlichen, methodischen Form zu präsentieren. Und letzten Endes ist auch der Universalismus etwas Gemeinsames dieser beiden. Wenn man von Steiner kommt, kann man eine solche geistige Gestalt wie Wilber einfach nicht außen vor lassen. Es ist viel an geistig fruchtbarem Austausch zwischen beiden Gruppen entstanden.

Andreas

Wilber hat praktische Beispiele gegeben, wie man die Bewusstseinsstufen, die Meme, des politischen handelnden Menschen beschreiben kann.

Jens

In den Bewusstseinsstufen gibt es große Übereinstimmungen. Wenn du die Meme ansprichst, da gibt es bei Steiner die Einteilung in verschiedene Bewusstseinsstufen. Da gibt es das Empfindungsbewusstsein, das gemüthafte- und verstandesmäßige Bewusstsein und darüber noch das bewusste Bewusstsein. Ich denke, die verschiedenen Forscher wie Steiner, Gebser oder eben Wilber haben da mit unterschiedlichen Begriffen auf die gleiche Wirklichkeit geschaut. Sie haben sie nur anders genannt. In den Techniken der Bewusstseinsentwicklung sind Wilber und Steiner allerdings sehr unterschiedlich. Wilbers Verbundenheit liegt mehr im asiatischen Buddhismus, wie mir scheint.

Andreas

Die Kritik an Wilber ist ja gerade auch sein Universalismus, warum er in den Wissenschaften nicht rezipiert wird. Und auch Rudolf Steiner hat zum Beispiel in Ernst Heckel ein Vorbild gesehen, der sich mit dem Monismus beschäftigt hat. Und ich sehe auch eine Verbindung zu dem indischen Advaita.

Jens

Bei Heckel ist das allerdings ein explizit materieller Monismus. Vielleicht hat Steiner gesehen, dass Heckel auf materieller Eben dasselbe vorhatte, wie er auf geistiger. Wohin sollte die Frage genau zielen?

Andreas

In wie weit ist die Hinwendung zum Monismus für die Anerkennung der wissenschaftlichen Leistung förderlich?

Jens

Das würde ich eher versuchen, vom Gegenteil her aufzuziehen und fragen, wie ein starker Dualismus zwischen Geist und Materie uns hemmt. Wir sehen heute Beispiel, wie dieser Dualismus allmählich überwunden wird, indem es wissenschaftlich begleitete Experimente zum Bewusstsein gibt. Es gibt Ansätze, die Auswirkungen von Meditation empirisch auf der neuronalen Ebene zu überprüfen. Das sind Tendenzen, die in Richtung Überwindung eines Dualismus gehen. Aber da müssen noch einige Schritte gegangen werden, die keinen einseitigen Kausalismus vertreten. Das ist gerade erst am Anfang, und Anthroposophie und integrales Denken können dazu beitragen.

Immo

Das Perspektivische könnten wir noch ansprechen. Hast du eine Vision für die Zukunft der anthroposophischen Gesellschaft?

Jens

Da habe ich eine ganz einfache Antwort drauf. Die große Strahlkraft von Steiner beruht darauf, dass Steiner einfach auf das Gute gesetzt hat, bedingungslos. Wenn er sich vorher rational überlegt hätte, ob er die Dinge, die er gesagt hat, in die Welt setzen sollte, dann hätte das nicht funktioniert. Dann hätte es weder Waldorfschulen gegeben, noch diese Medizin. Denn vom rein rationalen Standpunkt sind diese Dinge unvernünftig und es ist ganz unwahrscheinlich vom materialistischen Weltbild aus, dass sie funktionieren. Warum sollten Eltern mehr Geld für die Erziehung ausgeben, wenn sie auch kostenlos eine staatliche haben können? Warum soll ich Geld für Homöopathie, für eine unsichtbare Wirkung, ausgeben, wo wir eine ausgeprägte Schulmedizin haben? Steiner hat immer auf die Zukunft gesetzt und darauf, dass sich das entwickelt, wenn man dem Raum gibt. Dass sich etwas Gutes im Menschen davon angezogen fühlt. Das ist eine Formel für mich zu erklären, warum Anthroposophie sich zu einem festen Bestandteil unserer Gesellschaft entwickelt hat. Und für die Zukunft wünsche ich mir, dass sich das noch viel mehr verbindet, mit anderen Impulsen, die auch auf das Gute setzen. Es gibt so viele Gebiete, wo Menschen ihr Leben anders gestalten wollen, ohne Rücksicht auf Erfolg und Geld. Und nicht zuletzt auch im spirituellen Bereich, dass Anthroposophen sich vernetzen und auch von anderen lernen.

Andreas

Du gibst eine neue Zeitschrift heraus. Sie heißt „Wir“. Auch ein Vernetzungsprojekt.

Jens

Genau. Dieses Magazin will auch den Weg gehen, sich mit anderen Menschen und Gruppen zu vernetzen. Es ist noch in der Kinderstube. Aber es soll dieser Aufbruchstimmung eine Plattform geben.

Andreas

Danke für das Interview. Danke auch Immo. Es sind sicherlich nicht alle Fragen abschließend erörtert worden, aber ich hoffe, dass einige interessante Aspekte für unsere Zuhörer dabei gewesen sind.

Jens

Danke für das Interesse.